

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 44 (1957)

Heft: 11: Geschäftshäuser

Artikel: Aufstockung eines Geschäftshauses in Paris : Architekt Edouard Albert

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-34230>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

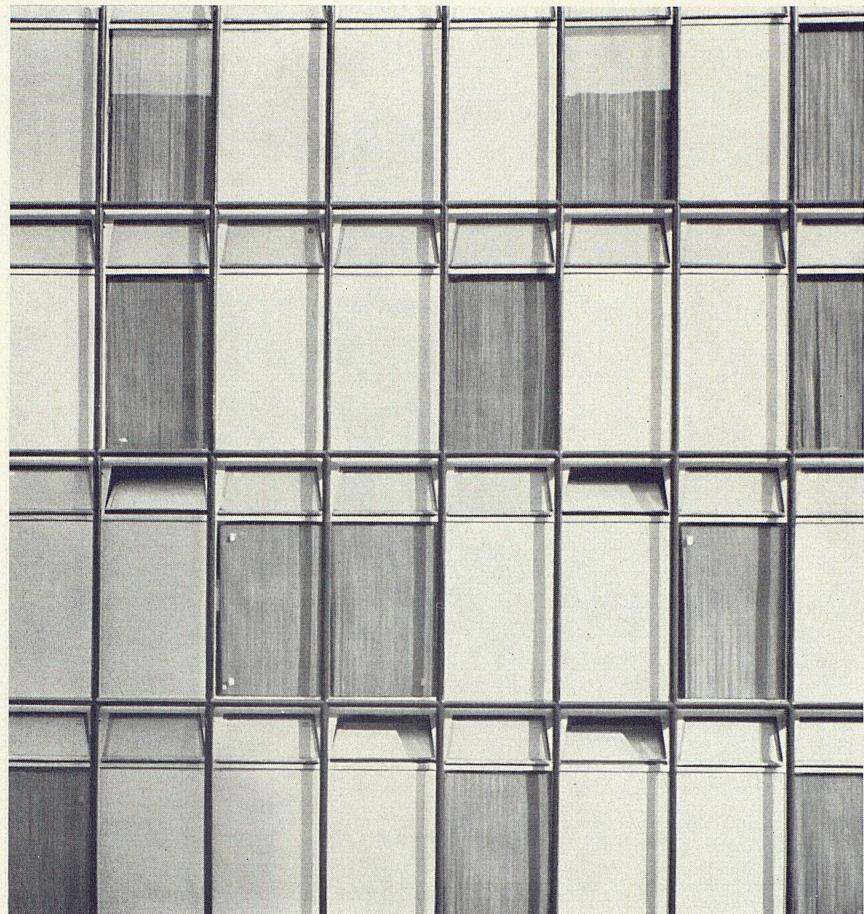
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

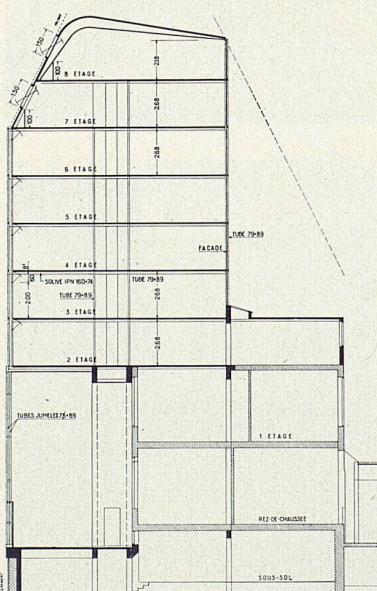
Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

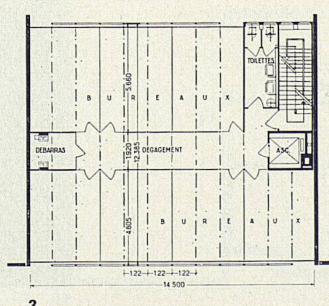
Aufstockung eines Geschäftshauses in Paris



1



2



3

1955/56, Architekt: Edouard Albert, Paris
Ingenieur: Jean Sarf, Paris

Architekt und Ingenieur wurden vor die schwierige Aufgabe gestellt, ein zweigeschossiges Privathaus mit sieben zusätzlichen Stockwerken als Geschäftsräume der «Epargne de France» zu versehen. Aus verschiedenen Gründen kam ein Abbruch des bestehenden klassizistischen Gebäudes nicht in Frage, so daß dessen Volumen in den Neubau einbezogen werden mußte. Außerdem war darauf zu achten, das alte Gebäude mit möglichst wenigen vertikalen Abstützungen zu durchdringen und andererseits eine maximale Ausnützung des Platzes in Höhe und Tiefe zu erzielen.

Es war unter diesen Bedingungen schwierig, eine geschlossene Einheit des neuen Baukörpers zu erreichen. Das ineinander greifen von Alt und Neu wirkt eher als Kuriosum und nicht so sehr als eine organische und logische Kombination. Doch führte andererseits die Forderung nach einem möglichst leichten Aufbau der neuen Teile zu einer interessanten und entwicklungsfähigen Konstruktion in Stahlrohren. Die sehr günstigen statischen Verhältnisse der Rohrkonstruktionen führten in den letzten Jahren zu vermehrter Anwendung dieser Bauart. Die Hochspannungsleitungsmasten in Rohrkonstruktion, von der Schweizer Firma Motor-Columbus Baden entwickelt, zeigen gegenüber den alten Typen in Profileisen eine bestechende Eleganz und Leichtigkeit. Auch mit Trägerkonstruktionen und räumlichen Tragwerken aus zusammengesetzten Stahlrohren wurden gute Ergebnisse erzielt. Das Pariser Geschäftshaus zeigt den Versuch, diese Konstruktionsart bei der Tragkonstruktion und Fassadenausbildung eines Hochbaues anzuwenden.

Die Konstruktion setzt sich zusammen aus Fassadenstützen und Riegeln in Stahlrohr mit einem Axabstand von 1,22 m. Die Verkleidung besteht zum Teil aus undurchsichtigem, zum Teil aus durchsichtigem Glas, welches zwischen die als Doppelrohrstützen ausgebildeten Fassadenträger eingefügt wurde. Zur Belüftung dient ein durchgehendes Oberlichtband; die unregelmäßig verteilten durchsichtigen Fensterpartien besitzen innen angebrachte Sonnenstoren. Im Gegensatz zu vielen Ganzglasfassaden, bei denen die Leichtmetall-Deckstreifen die einzige und oft rein graphisch wirkende Unterteilung bedeuten, ergibt die vorliegende Konstruktion eine sehr belebte und statisch überzeugende Struktur der Fassade.

Die Deckenkonstruktion wird durch die an die Fassadenstützen angeschweißten Profilträger im Verbund mit einer nur 6 cm starken Betonplatte gebildet. Auch diese Träger sind an der Deckenuntersicht sichtbar gelassen und dienen als Anschlag für die mobilen Trennwände. Der Mittelkorridor wurde in ähnlicher Weise wie die Fassade ausgebildet, indem zwischen die inneren Stützen Türen und undurchsichtiges Glas eingefügt wurde, womit eine angenehme Belichtung erzielt werden konnte.

Die beiden obersten Geschosse besitzen entsprechend dem vorgeschriebenen Bauprofil einen trapezförmigen Querschnitt. Ihr Tragwerk, das sich auf die Fassade abstützt, besteht aus Hohlkastenrahmen in Stahl, deren Querschnitt sich jeweils dem Momentenverlauf anpaßt. Vor dem durch das alte Haus gebildeten Vorhof geht die Fassadenkonstruktion als unverkleidetes Gitterwerk durch, so daß die alte Fassade von der Straße aus sichtbar bleibt.

Durch die sorgfältig kalkulierte Konstruktion der Fassaden und Decken konnte eine Gewichtseinsparung des Tragwerkes von beinahe 50 Prozent gegenüber einer normalen Ausführung in Stahlprofilen erzielt werden. Außerdem wurde es möglich, durch die Deckenkonstruktionshöhe von nur 6 cm innerhalb der vorgeschriebenen Bauhöhe die Geschoßzahl um ein Stockwerk zu erhöhen. Aus der Gewichtseinsparung bei der

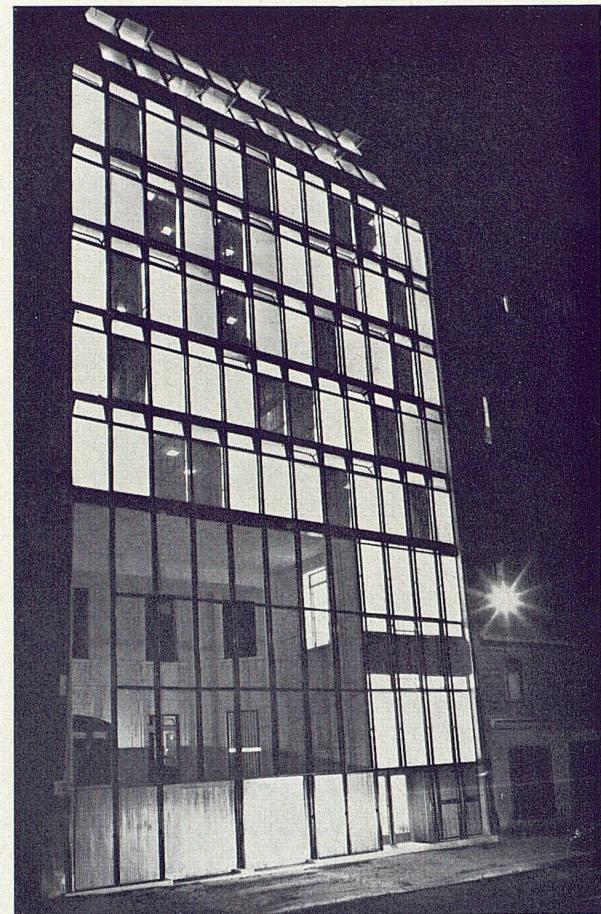


4

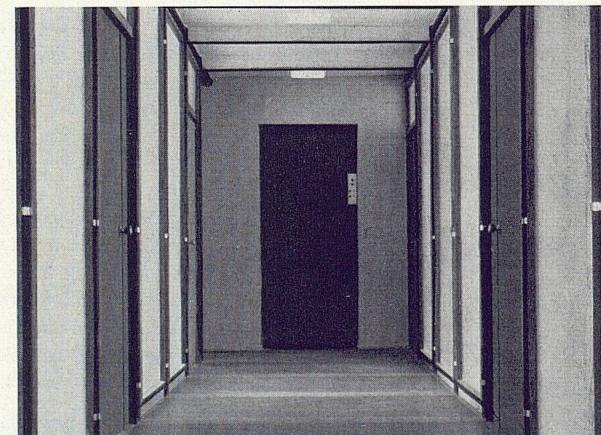
Tragkonstruktion und damit auch bei der Fundierung resultierte eine entsprechende Senkung der Baukosten.

Für weitere technische Details und statische Berechnungsgrundlagen verweisen wir auf die Zeitschrift «Acier-Stahl-Steel» 1956, Heft Nr. 9.

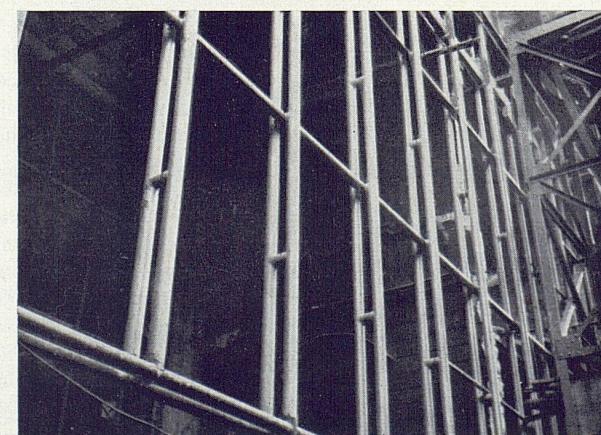
Benedikt Huber



5



6



7

1
Fassadendetail
Détail de la façade
Front elevation detail

2
Querschnitt 1 : 400
Coupe transversale
Cross-section

3
Normalgeschoß 1 : 400
Etage type
Typical floor

4
Blick von innen auf die Fensterfront
Les fenêtres vues depuis l'intérieur
Part of the window area, inside view

5
Das Gebäude bei Nacht
L'immeuble la nuit
The building by night

6
Korridor
Corridor
Passage

7
Die Fassade aus Stahlrohren während der Montage
La façade en tubes d'acier pendant le montage
The steel tubing structure of the front elevation; photograph taken in the erection period

Photos: Janine Niepce, Paris